

Zwei Dutzend HandwerkerInnen auf Ruanderschaft

Gina Inman

Fotos: © EURwanda Handcraft Foundation e.V. (EHF)

KIGALI/MUSANZE/KINIGI, RUANDA: Ende Oktober machte sich eine Gruppe von HandwerkerInnen aus ganz Deutschland, bewappnet mit Wasserwaagen, Pinseln und Klebstoffrollen, Begeisterung und riesiger Motivation auf den Weg in das Partnerland von Rheinland-Pfalz Ruanda. Dort sollte bei einem sozialen und Weiterbildungsprojekt im Norden des Landes ihr handwerkliches Geschick und ihre Kreativität gemeinsam mit ruandischen PartnerInnen unter Beweis gestellt werden.

Die bunte Truppe aus MalerInnen, SchreinerInnen, RaumaustatterInnen, einem Elektriker, einem Fahrzeugbauer, einem Polsterer sowie einem Begleit- und Organisationsteam hatte sich über die EURwanda Handcraft Foundation e.V. (EHF) zusammengefunden. Der Verein setzt sich schon langjährig für die Förderung von Nachwuchs im Wirtschaftssektor Handwerk und die Schaffung von nachhaltigen Innovationen ein. Ein besonders Ziel ist es vor Ort mit jungen HandwerkerInnen in Ruanda zu arbeiten, „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu bieten und dadurch Interesse an handwerklichen Berufen zu fördern.

Zunächst machte sich die Gruppe mit der neuen Umgebung vertraut und besuchte das Genocide Memorial, eine Gedenkstätte für die Opfer und Geschichte des Genozids in 1994. Honorine, eine Zeitzeugin des Völkermordes, schilderte ihre Erlebnisse als Kind und Gründerin der Hope & Peace Foundation. Danach ging es zum bunten und sehr lebhaften Baumarkt, wo noch restlich benötigte Materialien eingekauft wurden.

Vorab hatten Roeland de Wolf, als lokaler Vertreter des Vereins, drei Monate lang Vorbereitungen gemeinsam mit Craig Barley, einem örtlichen und ehrenamtlich engagierten Bauunternehmer, getroffen und Materialien wie Holz, größere Werkzeuge, Elektroleitungen, Rohre und die sanitäre Einrichtung gekauft und zur Baustelle gebracht. Craig stand den HandwerkerInnen auch stets mit Rat und Tat zur Seite.



Roeland de Wolf mit Soleine Tuyishime, Verhandlungsexpertin und Übersetzerin an einem reichen (Handwerks)gäbentisch.

Roeland's Partnerin Soleine Tuyishime unterstützte mit zähen Preisverhandlungen und ihre Übersetzungen waren von unschätzbarem Wert. Sie hat mit Roeland die gesamten lokalen Vorbereitungen auf die Beine gestellt. Gemeinsam mit Enoch Maniriho, Projektleiter der Huria Charity, verantwortlich für die Community,

wurden die Historically Marginalized People (HMP) auf die deutschen Besucher eingestimmt. Roeland und Enoch kennen sich schon seit acht Jahren und sahen, mit vorangegangener Meisterleistung an Logistik und Organisation, dem Großprojekt mit Spannung entgegen.



Craig Barley (rechts) erklärt einer Teilnehmerin besondere Eigenschaften des ruandischen Rohres.

Weiter ging die Reise nach Kinigi in den Norden des Landes. Nach einer Holperfahrt im klapprigen Bus über Vulkangestein und bei fröhlichen Zurufen einer Armada von Kindern, fand sich die Truppe am Ziel in 2.300 meter Höhe, unterhalb eines Vulkans und nahe des Gorilla-Gebietes, beim baufälligen Gemeinde- und Jugendzentrums ein. Nach einem Begrüßungstanz der HMP Community und Kennenlernen ihrer ruandischen HandwerkspartnerInnen, genannt Buddies, krepelten sie die Ärmel hoch und los ging's mit der turbulenten Großbaustelle!



Die bunte Truppe und einige Zaungäste morgens vor dem wolkenbehangenen Vulkan

Anders als bei einer typisch deutschen Baustelle, wo ein Gewerk nach dem anderen abgearbeitet wird, ging es kreuz und quer, und dies oftmals auf abenteuerliche Weise. Innen wurde um die Wette gestrichen, gleichzeitig Rohre verlegt, Elektroleitungen verkabelt, während außen Leitern gebaut oder repariert wurden, so dass auch hier grundiert werden konnte und Farbeimer mit den Händen gemischt und gerührt wurden.



Erstmal mit den Buddies **Farbe** mischen!



Moritz Tresp in luftiger Höhe im offenen Gebälk beim Verkabeln, assistiert von Dominik Kogge (links).

Gegenüber auf der Terrasse wurde zeitgleich Holz gemessen, Gurte geschnitten, gehämmert, geschraubt und gebohrt. Metall wurde gemessen, geflext, geschweißt und für die Küche vorbereitet. Gleichzeitig wurden Wasserrohre über offenem Feuer zusammengefügt und Nägel per Hand zu Klammern gebogen. Die deutsch-ruandischen Handwerkerteams fanden sich schnell zusammen und es entwickelte sich in Kürze eine pulsierende Dynamik.

Fünf Tage lang fuhren die HandwerkerInnen etwa 45 Minuten über die Rumpelpiste zur Baustelle, wo der Tag stets mit Fitness und Stretching mit ihren Buddies begann, unter der Leitung von Daniel Volksheimer, EHF Vorstandsmitglied. Dies immer unter den neugierigen und belustigten Blicken von hunderten Kinderaugen.

Im Haus herrschte stets buntes Treiben, Elektriker turnten im offenen Gebälk, andere fixierten zeitgleich die Deckenkonstruktion, Maler strichen um die Leitern herum, in der engen Küche wurden die Zeile und der Wasseranschluss vorbereitet. Steffi Treiber war gemeinsam mit Elias Felz für die Konstruktion der Küche zuständig und zusammen fertigten sie in Handarbeit einen Metallofen zur Holzbefuerung. Die größte Herausforderung für die Upcycling Expertin und dem Karosseriebauer war, den Ofen so zu gestalten, dass er herausnehmbar, feuerfest und dennoch brandsicher in der Holzkonstruktion verankert werden konnte, die nachträglich noch gefliest wird.



Elias Felz schweißt sonst Karosserien, heute soll's ein Ofen werden.

Da die MalerInnen reichlich vertreten waren, entwickelten sie sich schnell zu temporären Schreinergehilfen bei Bankflechtarbeiten. Landesinnungsmeister Ralph Sensing zeigte sich sichtlich beeindruckt von der „one team, one mission“ flexiblen Zusammenarbeit und Teamgeist aller TeilnehmerInnen.

“One team, one mission!”

Präsident Norbert de Wolf und
Landesinnungsmeister
Ralph Sensing in Aktion



Bei dem ganzen Gewusel und bunten Treiben war die größte Herausforderung für die mitgereiste Fotografin nicht in Farbeimer zu treten, über Holz oder Werkzeug zu stolpern oder in den regennassen, glitschigen Abwasserkanal zu fallen und dennoch das allgemeine Tohuwabu in die Linse zu bekommen.

Ein wichtiges Anliegen war es Jule Rombey, Miss Handwerk 2020, und Teamleiterin der SchreinerInnen, den Gemeindemitgliedern eine Sitzgelegenheit bei Treffen zu bieten. Dafür Bauten die SchreinerInnen mit ihren Buddies Bänke in traditioneller Technik aus verleimten Holzteilen und geflochtenen Jutegurten.



Teamgeist beim Bankbau

Unterdessen nahmen die Innenwände und die Deckenkonstruktion Gestalt an. Hans-Jörg Friese, Präsident der Handwerkskammer Rheinhessen, schraubte gemeinsam mit seinem Buddy Spanplatten an die Decke, oftmals mit Zuhilfenahme eines weiteren Handwerkers, der mit einer Holzlatte die Platte fixierte.

Die Fenster- und Türrahmen innen und außen erhielten neue Anstriche, kreative Lösungen fanden sich bei höheren Fassaden und wurden oftmals im Huckepackverfahren, einer auf den Schultern eines anderen, und mit Teleskopprohen fertiggestellt.



Innen und außen geht's rund, wer braucht denn schon eine Leiter?



Raumaustattermeisterin Sarah Tiefenberg sprang zwischen Arbeiten hin und her, war anfänglich für die Konstruktion der Deckenverkleidung verantwortlich, übernahm dann den Zuschnittplan vom Holz und Bettenbau und wies die Buddies in neue Techniken ein, während Mara Pischl mit Schwung Holz zuschnitt.



Einige etwas weniger handwerklich geschickte TeilnehmerInnen halfen stets den Frauen der HMP Community bei der Vorbereitung des Mittagssessens. Dabei stellte sich heraus, dass Malerwerkzeuge, zum Beispiel Abstreifgitter sich hervorragend als Sieb eignen und man mit Cuttermessern auch gut Gemüse schneiden kann!

Gekocht wurde in einem geschlossenen Raum ohne Abzug auf offenem Feuer mit feuchtem Eukalyptusholz. Mittags gab es dann frisches Gemüse, Reis, Kartoffeln, Spinat und einmal sogar selbstgemachte Knödel von den Malermeistern Dirk Kämmer und Manuel Kalogeropoulos für die ArbeiterInnen und die gesamte Community. Besonders die Kinder freuten sich über die überraschende Abwechslung.



Gemeinsames Kochen macht Freude! Hélène de Wolf und Tine Felz mit Mama Dionne aus der Community, geeignete Küchengeräte sind ja vorhanden und Dirk Kämmer kocht Knödel über dem offenen Feuer.





Die Historically Marginalized People (HMP) sind eine ethnische Minderheit, die etwa 0.5 bis 1% der Bevölkerung Ruandas ausmacht. Bis vor 15 Jahren lebten sie, auch Twa genannt, naturnah in den Wäldern und wurden von der ruandischen Regierung in Gemeinden umgesiedelt.



Bei einem Besuch im nahe gelegenen Dorf stellten die TeilnehmerInnen fest, dass die Bewohner zwar kleine Häuser hatten, aber kein Mobiliar, so dass die meisten auf dem blanken Boden auf Matten schliefen.

Dies führt, besonders bei Kindern, zu Lungenentzündungen und starkem Husten.

Eines Abends entzündeten Mitglieder der Historically Marginalized People ein Feuer.

Sie erzählten alles über ihr Leben im Wald, die erlebten Veränderungen und sprachen über die Wichtigkeit Kinder in die Schule zu schicken.

Ihnen einen Beruf, gerne auch im handwerklichen Bereich, zu ermöglichen, um ihnen eine bessere Zukunft zu bieten.

Kinder, stets interessiert und erstaunt über das Werkeln der deutschen HandwerkerInnen und ihren Buddies, waren tägliche Zaungäste und könnten durchaus die HandwerkerInnen von morgen sein.





Roeland de Wolf mit Joseph, genannt Kabeba,
und Mitglieder der HMP Community

Um den Menschen ein Minimum an Komfort zu bieten, begannen Maren Kogge, Kirchenmalermeisterin und Miss Handwerk 2023, ihr Ehemann Dominik und Sarah Tiefenberg den Bau von zehn Betten. Für Gerhard Wünsch, internationaler Handwerksmeister, der vorab mit Hélène de Wolf eine Vorbereitungsreise unternommen hatte, war das eines der Top-Prioritäten beim Projekt und Material hierfür wurde vorher eingeplant und organisiert.

Zunächst wurde ein Prototyp aus den restlich vorhandenen Holzlatten und Spanplatten sowie Jutegurten und Spanngurten als Unterfederung gefertigt. Danach wurden die restlichen neun Betten, ähnlich eines Fliebandsystems, werksübergreifend von allen HandwerkerInnen zusammen gebaut und in Windeseile entstand die reinste „Bettenfabrik“.

Mit Spanplatten wurden die Rahmen abgedeckt, geschnitten und am letzten Werktag um punkt 12 Uhr mit dem letzten Schliff von Steffi Treiber versehen. Jungmalermeisterin Charlene Svcrina verpasste dem Stromschaltkasten außen noch einen letzten Pinselstrich und dann wurden die Werkzeuge niedergelegt. Mission complete!



Steffi Treiber verleiht dem Bett den letzten Schliff - Bettenbau im Akkord



Die Mission: Aus einem verwitterten und dunklen Gebäude einen multifunktionalen Ort für Zusammenkünfte, Beratung und Bildung zu schaffen. Nach insgesamt 1.250 Arbeitsstunden mit einem Wert von fast 80.000 Euro, verwandelten die AkteurInnen das Zentrum in strahlendes Weiß mit dunklem Fries, hellen und freundlichen Innenräumen mit Zimmerdecken, einem Stromnetz, einer Toilette und Dusche sowie einer praktischen Küche mit fließendem Wasser. Bau der Betten und Bänke standen ebenfalls als Sonderprojekte auf dem Programm.



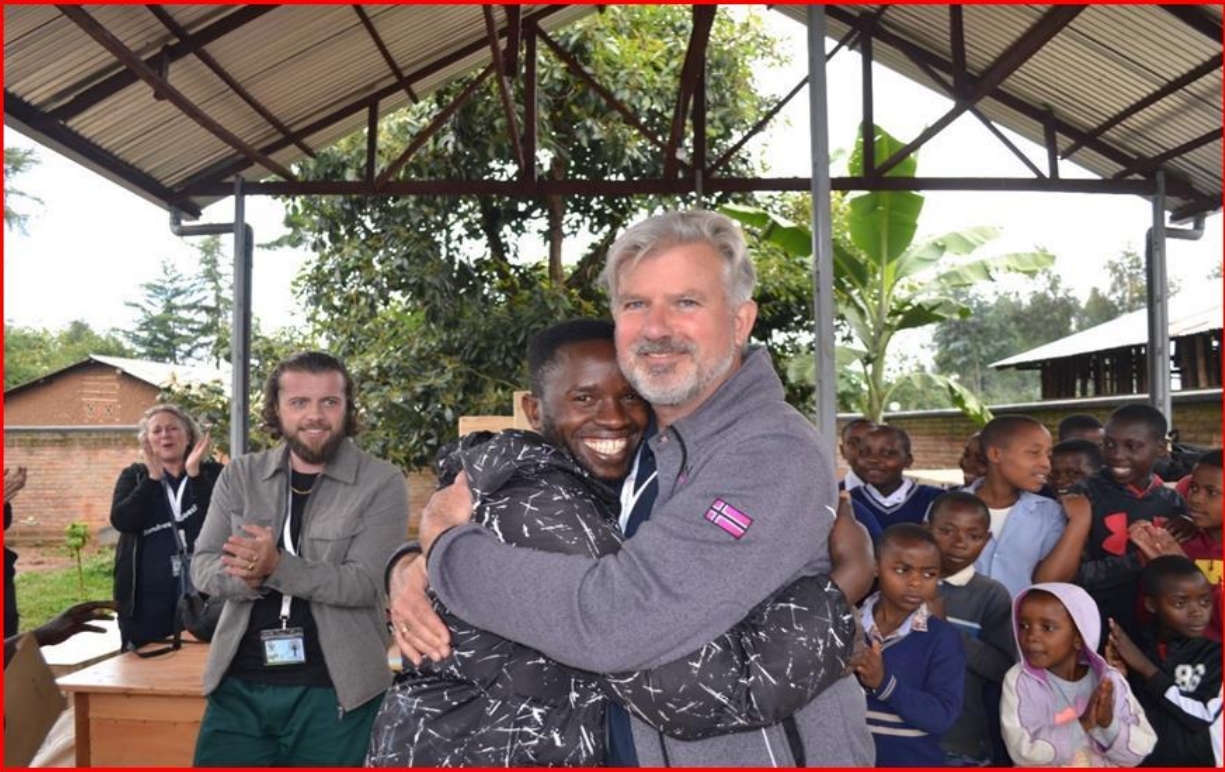
Technischer Leiter Gerhard Wunsch war sehr zufrieden mit der flexiblen Zusammenarbeit der HandwerkerInnen und insbesondere mit der Vorarbeit und Mithilfe seitens der Community. Er lobte auch die Buddies von der Integrated Polytechnic Regional College (IPRC) in Musanze für ihre Tatkraft.

HandwerkerInnen und Support Team

Zu den bereits genannten HandwerkerInnen waren Frederic Malkowski, Maler und talentierter Sänger, Mara Pischl, die neben Holzarbeiten liebevoll Kinder betreute, Pinselartist und Teamleader der MalerInnen Jarno Hoehns, Malerin Freya Spitzer, mit Auszeichnung bei einem internationalen Wettbewerb, Moritz Tresp, Elektriker ohne Höhenangst, Manuel Kalogeropoulos geduldiger Lehrmeister, Multitalent Josha Eggert, Tom Klein, Raumgestalter, Videograf und Social Media Guru, Tine Felz, Laborantin und Suppo



Buddies Noel, Venuste, Emmanuel, Pacifique, Angel, Claudine, Claire, Eric, Afazali, Derick, Julienne, Teamleader Innocent und IPRC Lehrer Be Loved haben tatkräftig zum Erfolg des Projekts beigetragen.



Enoch Maniriho überwältigt vom Erfolg des Projekts bedankt sich herzlichst bei der EURwanda Handcraft Foundation e.V. für die Planung, Organisation und Durchführung und den HandwerkerInnen für ihren Einsatz, auch im Namen der ganzen HMP Community.

Technischer Leiter Gerhard Wunsch und Roeland de Wolf freuen sich mit!





In Kigali besuchte die Gruppe das Koordinationsbüro des Partnerschaftsvereins Rheinland-Pfalz und Ruanda, vor Ort Jumelage genannt, und konnte sich einen Überblick über die unterstützten Projekte schaffen.

Direktorin Dr. Hanna Schühle beantwortete geduldig alle Fragen und erklärte einige Statements des ruandischen Präsidenten, unter anderem, bezüglich des Second Hand Kleidermarktes.

Als Bonbon nach harter und kreativer Arbeit rundete eine Tagesreise in den Akagera National Park die 12-tägige Reise ab um die reichhaltige Tierwelt zu erleben. Ob der weise und mächtige Elefant die geballte Power und den Teamgeist spüren konnte oder sich die Zebras im Logo der EHF wiedererkennen wird wohl ein Geheimnis bleiben.



Aber, mit einzigartigen Erlebnissen, dem Gefühl gemeinschaftlich und auf Augenhöhe mit ruandischen PartnerInnen, die Situation für die HMP Community positiver gestaltet und neue Freunde gewonnen zu haben, kehrte die bunte Truppe mit eindrucksvollen Erinnerungen im Gepäck zurück.

Norbert de Wolf, Präsident der EURwanda Handcraft Foundation eV., und Hélène de Wolf, die jahrelang an der Vorbereitung und Durchführung der Reise gearbeitet hatten, unterstrichen, „Ein Projekt solchen Umfangs kann man nur im gegenseitigen Respekt, Offenheit für fremde Kulturen und Wertschätzung sowie Kreativität und Improvisationstalent erfolgreich durchführen! Und, ohne die geballte Kraft des lokalen Teams wäre die Durchführung nicht möglich gewesen.“

Er freute sich über das Ergebnis des Projekts und bedankte sich bei den zahlreichen Sponsoren, die damit einen wertvollen Beitrag zur Förderung des Handwerks und Völkerverständigung beigetragen haben. Für weitere Details: www.eurwanda-handcraft.org

#Handcraft goes Rwanda –
Hand in Hand in die Zukunft



Ihr Ansprechpartner:

EURwanda Handcraft Foundation e.V.

Norbert de Wolf

Schönbornstr. 1a, 54295 Trier

Mail: norbert.dewolf@eurwanda-handcraft.org / Tel: 00 49 (0) 160/97 81 06 25

W: www.eurwanda-handcraft.org / Spendenkonto: Volksbank Trier IBAN DE87 5866 0101 0000 6576 00